

In Neubrandenburg reicht eine Ermahnung

Von Mirko Hertrich

Zwei Präventionsteams waren beim landesweiten Aktionstag zur Maskenpflicht in der Vier-Tore-Stadt unterwegs. Schwarze Schafe mussten sie nur selten ermahnen. Bei den Fahrgästen stieß die Kontrolle auf positive Resonanz.

NEUBRANDENBURG. Angesichts der geballten Ordnungsmacht in Neubrandenburger Bussen legen die wenigen Maskenmuffel schon freiwillig den Mund-Nasen-Schutz an. Die wenigen, die ohne die vorgeschriebene Maske vor den Atemwegen in einen Bus der Neubrandenburger Verkehrsbetriebe einsteigen, haben meist das Stück Stoff ohnehin schon unter dem Kinn hängen und ziehen es beim Anblick der Präventionsteams von Polizei und Ordnungsamt schnell hoch. Die sind am Donnerstagvormittag im Zuge des landesweiten Aktionstags im Öffentlichen Personennahverkehr auch in Neubrandenburg unterwegs und werden von den Passagieren zunächst etwas verunsichert beäugt.

Einige Busfahrgäste versuchen vergeblich, bei der Bedeckung der Nase etwas zu schummeln, werden aber freundlich auf ihr Fehlverhalten hingewiesen. „Auch die Nase“, mahnt ein Mitarbeiter einen älteren Herren, der in den Bus der Linie 8 Richtung Waldfriedhof einsteigt. Der Angesprochene leistet der Anordnung gleich Folge und bekommt dafür lobende Worte von der Polizei.

Kaum Verstöße bei den Kontrollen

Es sind aber die wenigsten, die nicht korrekt Mund und Nase während der Fahrt im Neubrandenburger Busverkehr bedecken. Auch bei vorangegangenen Kontrollen, die anders als die landesweite Aktion nicht angekündigt waren, habe man



Mitarbeiter der Polizei und des städtischen Ordnungsamts führten am Donnerstag auch in Neubrandenburg Kontrollen der Maskenpflicht in Bussen durch.

FOTO: MIRKO HERTRICH

kaum Verstöße registriert, berichtet ein Mitarbeiter des städtischen Ordnungsamts. In solchen Fällen habe man die Passagiere belehrt, Bußgelder seien keine verhängt worden. Das will man auch vermeiden. Ziel sei es, die Menschen für die Gesundheitsproblematik zu sensibilisieren, sagt Rathausprecherin Anett Seidel.

Nur bei richtig renitenten Maskenverweigerern würden Bußgelder verhängt, sagt der Ordnungsamtsmitarbeiter, der seinen Namen nicht in der Zeitung lesen möchte. Ein solcher Fall ist aber weder seinen Kollegen oder ihm noch den Beamten des Neubrandenburger Polizeihauptreviers untergekommen, die zusammen in Präventionsteams unterwegs sind. „Viele würden ja auch

schon vom Busfahrer darauf hingewiesen, dass das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes Pflicht sei, sagte eine Kontaktbereichsbeamtin. In den Stadtbussen wird auch durch Lautsprecherdurchsagen und Hinweisschilder auf die Maskenpflicht verwiesen.

Fahrgäste im Bus finden die Aktion positiv

In den Bussen der Neubrandenburger Verkehrsbetriebe, die zum Schutz vor einer weiteren Verbreitung des Sars-Cov2-Virus lange Zeit eingeschränkt fahren, kommt die Maßnahme von Polizei und Ordnungsamt positiv an. „Ich finde die Aktion gut, ich habe selbst schon Passagiere darauf hingewiesen, dass sie die Maske tragen sollen“, sagt eine Dame, die vom Datzeberg in Richtung

Waldfriedhof unterwegs ist. „Der Corona-Schutz muss beachtet werden“, findet auch ein Herr, der zuvor freundlich ermahnt worden war, die Maske auch über die Nase zu ziehen.

„Am Anfang war die Maske noch etwas ungewohnt, mittlerweile nimmt man sie aber kaum noch wahr“, befindet ebenfalls ein älteres Ehepaar, das auf einer Bank im Bus Platz genommen hat. Angesichts der nahenden Erkältungszeit finden sie es richtig, vorzubeugen, um generell durch Husten und Niesen nicht infiziert zu werden oder jemanden anzustecken. „Das möchte ich selber nicht und erwarte das auch von anderen“, insistieren beide.

Kontakt zum Autor
m.hertrich@nordkurier.de

Fachtagung zu Fettleibigkeit und Covid-19

Von Susanne Schulz

Chronisch Kranke sind durch die Pandemie besonders gefährdet. Die Fachveranstaltung zu Adipositas kann diesmal nur mit begrenzter Teilnehmerzahl stattfinden. Pflegende Angehörige sind zum Wochenendkurs willkommen.

NEUBRANDENBURG. Das Thema „Adipositas und Covid-19“ steht am 12. September auf der Tagesordnung des 14. Mecklenburg-Vorpommerschen Adipositas-Symposiums. Außerdem geht es an jenem Tag im Dietrich-Bonhoeffer-Klinikum Neubrandenburg unter anderem um Therapieoptionen, Langzeitergebnisse der Adipositas-Chirurgie oder Hormonstörungen in Zusammenhang mit Adipositas, kündigen die Gastgeber an.

Krankhaftes Übergewicht gehe nicht selten mit mehreren chronischen Erkrankungen wie Diabetes mellitus oder chronischen Entzündungen einher, heißt es weiter aus dem Klinikum. „Menschen mit chronischen Erkrankungen haben ein deutlich höheres Risiko, bei einer Infektion mit dem Coronavirus schwer an Covid-19 zu erkranken“, betonen die Mediziner. Insofern werfe Adipositas in Zeiten der Pandemie zusätzliche Fragen auf und könne zu einem noch ernsteren Problem werden.

Ausgerichtet von der Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Gefäß- und Thoraxchirurgie des Bonhoeffer-Klinikums sowie dem Adipositas-Zentrum Neubrandenburg, richte sich das Symposium vor allem an niedergelassene Hausärzte. Wegen der coronabedingten Abstandsregeln kann die Ver-



Übergewicht führt zu einem höheren Infektionsrisiko für Covid-19. FOTO: SEBASTIAN KAHNERT

anstaltung diesmal nur mit eingeschränkter Teilnehmerzahl stattfinden. Daher ist unbedingt eine Anmeldung erforderlich. Nähere Informationen gibt es unter der Telefonnummer 0395 77512842.

Eine weitere Veranstaltung des Klinikums am Wochenende wendet sich an Menschen, die Angehörige zu

Hause pflegen. „Das ist eine große Herausforderung“, wissen die Experten. Pflegende Angehörige benötigten nicht nur Fachwissen, sie müssten auch lernen, sich selbst vor Überlastung zu schützen. Guten Rat gibt es am 12. und 13. September von Pflegefachkräften des Dietrich-Bonhoeffer-Klinikums, die im Projekt „Pfiff - Pflege in Familie fördern“ mitarbeiten. Dabei geht es unter anderem um Körperpflege, Wundversorgung, Inkontinenz, das richtige Bewegen von bewegungseingeschränkten Menschen und die Verwendung von Hilfsmitteln. Die Teilnahme an dem Pflegekurs ist kostenlos und unabhängig von der Krankenkassen-Zugehörigkeit. Anmeldungen sind möglich unter der Telefonnummer 0395 77512382 oder per E-Mail an pd-pfiff@dbknb.de.

Nachrichten

Steuersenkung für Kunden von neu.sw läuft das gesamte Jahr

NEUBRANDENBURG. Die rund 50 000 Kunden der Neubrandenburger Stadtwerke profitieren in größerem Umfang von der Umsatzsteuersenkung infolge der Corona-Pandemie als zunächst angekündigt. Statt für ein halbes Jahr kann die niedrigere Umsatzsteuer für das gesamte Jahr 2020 berechnet werden, teilten die Stadtwerke am Donnerstag mit.

Die Maßnahme aus dem Corona-Konjunkturpaket der Bundesregierung gelte zwar von Juli bis Dezember 2020, also für das zweite Halbjahr. Für Kunden von neu.sw, die eine Jahresverbrauchsabrechnung erhalten, trifft laut Unternehmen aber eine Besonderheit zu. „Möglich macht das der Sonderfall, dass es sich bei der Lieferung

von Strom, Gas, Wärme und Trinkwasser um sogenannte Dauerleistungen handelt. Das sind Leistungen, die über einen längeren Zeitraum erbracht und erst mit Ablauf des jeweiligen Ableszeitraums abgerechnet werden“, erläutert neu.sw-Prokurist und Verkaufsleiter Sören Schmidt im Newsletter „Neues!“, der allen neu.sw-Kunden zugestellt wird.

„Die meisten unserer Kunden erhalten die Abrechnung am Jahresende. Die Ablesungen erfolgen im Dezember 2020. Deshalb gilt der dann gültige Steuersatz für das gesamte Jahr. Das sind also in diesem Dezember 16 Prozent statt der üblichen 19 Prozent bzw. für Trinkwasser 5 statt 7 Prozent“, sagt Sören Schmidt. **mio**

Ein Baum als Lebenssymbol und ein Film zur Ermutigung

NEUBRANDENBURG. Ein schmächtiger Baum mit außergewöhnlichen Blättern hat im Neubrandenburger Kulturpark seinen Platz gefunden: Der Ginkgo mit seiner symbolhaften Lebenskraft wurde am Donnerstag zum Welttag der Suizidprävention gepflanzt. Auf Initiative eines Netzwerks, dem unter Federführung der Ökumenischen Telefonseelsorge Neubrandenburg unter anderem die DRK-Selbsthilfekontaktstelle, das Dietrich-Bonhoeffer-Klinikum, Kirchgemeinden und auch der Nordkurier angehören, wurde außerdem ein Kurzfilm mit dem Titel „Hebe deine Augen auf“ veröffentlicht, der auf den Internetseiten der Netzwerkpartner zu sehen ist und auch Schulen zur Verfügung gestellt wird.

Ziel beider Aktionen ist es, dem oft tabuisierten Thema zu mehr Aufmerksamkeit zu verhelfen. „Sorgen kann man teilen“, lautet die Botschaft an Menschen, die sich mit Suizidgedanken tragen, oder deren Freunde und Angehörige, die nicht wissen, wie sie helfen können.

Der Ginkgo-Baum am Rosengarten könne ein Ort für Begegnungen sein, sagte Bianca Hein, Leiterin der Telefonseelsorge. Neubrandenburgs Oberbürgermeister Silvio Witt würdigte das Netzwerk



Schüler aus der Evangelischen Schule und dem Albert-Einstein-Gymnasium übernehmen es, den Baum einzupflanzen. FOTOS: SUSANNE SCHULZ

als Chance, Menschen in ihrer Ratlosigkeit aufzufangen.

Der Baum stehe für Stabilität und Identität, befand Peter Siebken, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Neubrandenburg-Demmin, die die fast drei Meter hohe Pflanze finanziert hatte. Die Pflege für die ersten drei Jahre wird von Unternehmen Tollense-GaLaBau gewährleistet.

Das knapp fünf Minuten lange Video, in dem Neubrandenburger Mitwirkende die Situation suizidgefährdeter Jugendlicher in Szene setzen und Beratungsangebote vorgestellt werden, ist auch auf der Internetseite unserer Zeitung unter www.nordkurier.de zu sehen. **sz**



Mitwirkende und Unterstützer der Aktion: von links Oberbürgermeister Silvio Witt, Juliane Hartmann von der Caritas, Studentin Lena Kriege, Axel Schröder als Leiter der DRK-Selbsthilfekontaktstelle, Bianca Hein als Leiterin der Ökumenischen Telefonseelsorge, Pastorin Christina Jonassen, Krankenhauseseelsorgerin Petra Hoffmann und Sparkassenvorstand Peter Siebken.